

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

endlich hatte er einen Maulesel erwischt, der standgehalten hatte. „Sie brauchen ihm nicht zu glauben, wenn Sie nicht wollen“, lachte einer von seinen Kameraden, der aber fuhr fröhlich fort, seine Abenteuer zu erzählen; er habe wie ein Kind geschlafen, während die Schrapnells neben ihm einschlugen.

Vom Bahnhof fuhren wir in ein Privatkrankenhaus. Es gibt nämlich auch solche, die von der privaten Opferwilligkeit unterhalten werden. Das kleine Haus verfügte über sechzig Betten, von denen



Lazarettkraftwagen. (Sedan.)

dreiundfünfzig mit Soldaten belegt waren. Vierzig katholische Schwestern pflegten sie. Eine Schwester führte uns von Bett zu Bett, und Frau von Moltke unterhielt sich freundlich mit allen Verwundeten. Da lagen Männer, die eine Kugel durch Arm und Bein, einen Fuß, eine Hand oder durch die Lunge erhalten hatten. Einem hatte die rechte Hand abgenommen werden müssen. Ein anderer spürte seinen Lungenschuß nur an der Stelle, wo die Kugel aus dem Rücken herausgetreten war. Ein paar französische Offiziere lagen in einem besonderen Raum. Alle, nicht zum wenigsten die Franzosen, waren zufrieden mit der Pflege,